

Für die Praxisanleiterin bzw. den Praxisanleiter¹

Praxisanleitung (Schwerpunkt Lerngebiete 2, 11 und 12)

1. ERKLÄREN:

Im Rahmen der Selbstmedikation soll die PTA-Auszubildende u. a. ihre Kenntnisse über Fertigarzneimittel und ihre Anwendungsgebiete vertiefen und Gefahren erkennen, die bei der Anwendung auftreten können. Sie soll Patienten bei der Abgabe von Arzneimitteln insbesondere über die sachgerechte Anwendung und ordnungsgemäße Aufbewahrung sowie über Gefahrenhinweise informieren und beraten. Digitalen Technologien sollen hierbei angewendet werden.

Grundlage des Arbeitsbogens ist die Leitlinie der Bundesapothekerkammer (BAK) zur Qualitätssicherung „Information und Beratung des Patienten bei der Abgabe von Arzneimitteln – Selbstmedikation“ nebst Kommentar. Notwendige Ausbildungsinhalte, die den Lerngebieten 2, 11 und 12 zugeordnet sind, können Sie der Anlage 1 der „Richtlinie zur Durchführung der praktischen Ausbildung zur/zum pharmazeutisch-technischen Assistentin/en“ entnehmen. Nutzen Sie den Arbeitsbogen, um die Themen strukturiert zu behandeln.

Wiederholen Sie zunächst Themen der Selbstmedikation, die eine wichtige Rolle in der Apotheke einnehmen. Die PTA-Auszubildende soll über einen Zeitraum von einer Woche verfolgen, welche Themen der Selbstmedikation am häufigsten nachgefragt werden. Lassen Sie sie dabei eine Liste mit entsprechenden Indikationen in der Selbstmedikation erstellen (Kapitel II).

Erklären Sie der PTA-Auszubildenden den Verlauf eines Beratungsgesprächs im Rahmen der Selbstmedikation. Insbesondere soll dabei auf folgende Punkte eingegangen werden:

- » Wie ist ein Beratungsgespräch grundsätzlich aufgebaut?
- » Welche Fragen sind essentiell und sollten dem Patienten gestellt werden (offene ↔ geschlossene Fragen)?
- » Was ist bei der Abgabe von Arzneimitteln an Dritte und an Minderjährige zu beachten?

Hilfreich sind hierbei u. a. die Arbeitshilfen der BAK zum Thema Selbstmedikation zu verschiedenen Anwendungsbeispielen, aber auch digitalen Technologien in der Apotheke (apothekenübliche EDV, insb. ABDA-Datenbank und CAVE-Modul, Patientendatei usw.). Erklären Sie der PTA-Auszubildenden außerdem, was unter „evidenzbasierter Pharmazie“ zu verstehen ist.

2. VORMACHEN:

Lassen Sie die PTA-Auszubildende bei mehreren Beratungsgesprächen hospitieren. Besprechen Sie diese Gespräche nach.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Text auf die durchgehende Nennung sowohl männlicher als auch weiblicher Personen- und Berufsbezeichnungen verzichtet. Die Verwendung der einen oder anderen Variante schließt gleichwohl Personen jeglichen Geschlechts ein.

ARBEITSBOGEN 5:

ARZNEIMITTELBERATUNG – SELBSTMEDIKATION

3. NACHMACHEN:

Nach einer ausreichenden Möglichkeit zur Praxisanschauung (vormachen, beobachten und mit dem Praxisanleiter üben) sollte die PTA-Auszubildende mit Ihrer Begleitung selbst Beratungsgespräche durchführen. Der genaue Zeitpunkt ist abhängig von den individuellen Kenntnissen und Kompetenzen der PTA-Auszubildenden. Dieser ist erreicht, wenn Sie und die PTA-Auszubildende meinen, dass ein Beratungsgespräch nun mit Begleitung stattfinden kann.

Besprechen Sie, in welchen Fällen zwingend das Hinzuziehen eines Apothekers erforderlich ist. Dies kann z. B. sein bei:

- » Nicht ausreichender Sachkenntnis
- » Unklarer Symptomschilderung durch den Patienten
- » Weiteren Erkrankungen des Patienten oder weiteren angewandten Arzneimitteln
- » Problemen des Patienten mit einem Arzneimittel, z. B. unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW)
- » Anzeichen für ein Überschreiten der Grenzen der Selbstmedikation
- » Verdacht auf Arzneimittelabhängigkeit, Arzneimittelmisbrauch
- » Arzneimittelrisiken, die gemeldet werden müssen.

Lassen Sie die PTA-Auszubildende zu jeder Indikation, die sie in der Tabelle in Kapitel II aufgeführt hat, ein Beratungsgespräch mit Ihrer Begleitung durchführen. Mindestens eines dieser selbständig durchgeführten Beratungsgespräche soll sie im Nachgang dokumentieren (Kapitel III-VII).

4. ÜBEN:

Begleiten Sie die PTA-Auszubildende bei den selbstdurchgeführten Beratungsgesprächen und besprechen Sie diese regelmäßig nach. Geben Sie ihr regelmäßig ein Feedback zu diesen Gesprächen. Gehen Sie auf die Punkte ein, die gut gelaufen sind bzw. die eventuell bei einem nächsten Beratungsgespräch verbessert werden können.

Empfehlungen für Literatur und Internetadressen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- » Immel-Sehr, A. Beratung aktiv – Selbstmedikation. Eschborn: Govi-Verlag Pharmazeutischer Verlag, aktuelle Fassung.
- » Lennecke, K., Hagel, K. Selbstmedikation für die Kitteltasche. Stuttgart: Deutscher Apotheker Verlag, aktuelle Fassung.
- » Martin, J. et al. Fertigarzneimittelkunde. Stuttgart: Deutscher Apotheker Verlag, aktuelle Fassung.
- » Neubeck, M. Evidenzbasierte Selbstmedikation. Stuttgart: Deutscher Apotheker Verlag, aktuelle Fassung.
- » Strehl, E. Applikationshilfen zur Arzneimittelanwendung (e-Book). Eschborn: Govi-Verlag Pharmazeutischer Verlag, aktuelle Fassung.
- » Wemhöner, R. Arzneimittelkunde für PTA. Stuttgart: Deutscher Apotheker Verlag, aktuelle Fassung.

- » www.abda.de
 - › Leitlinien und Arbeitshilfen
 - › Weiterführende Literaturhinweise im Kommentar zur o. g. Leitlinie
 - › Rezeptfreie Abgabe von Notfallkontrazeptiva („Pille danach“) – Handlungsempfehlungen der Bundesapothekerkammer
- » www.ebm-netzwerk.de
 - › Evidenzbasierte Pharmazie
- » [EVInews](#)

Für die PTA-Auszubildende bzw. den PTA-Auszubildenden²

I Hinweis zur Bearbeitung des Arbeitsbogens³

Zur Bearbeitung des Arbeitsbogens können Sie die Leitlinie der Bundesapothekerkammer (BAK) zur Qualitätssicherung „Information und Beratung des Patienten bei der Abgabe von Arzneimitteln – Selbstmedikation“, den dazugehörigen Kommentar und die Arbeitshilfen der BAK zum Thema Selbstmedikation zu verschiedenen Anwendungsbeispielen nutzen.

II Indikationen in der Selbstmedikation

Verfolgen Sie über einen Zeitraum von einer Woche, welche Themen der Selbstmedikation in Ihrer Apotheke nachgefragt werden. Erstellen Sie daraus eine Liste mit den häufigsten acht Indikationen und ordnen Sie diesen jeweils vier Beispiele für Fertigarzneimittel (FAM) und den darin enthaltenen Arzneistoffen zu.

Indikation	Arzneistoff/e	Fertigarzneimittel
1)		
2)		
3)		
4)		
5)		
6)		

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Text auf die durchgehende Nennung sowohl männlicher als auch weiblicher Personen- und Berufsbezeichnungen verzichtet. Die Verwendung der einen oder anderen Variante schließt gleichwohl Personen jeglichen Geschlechts ein.

³ Beachten Sie, dass dieser Arbeitsbogen aus datenschutzrechtlichen Gründen nur zu Ihrer eigenen Verwendung im Rahmen der praktischen Ausbildung in der Apotheke und zur Prüfungsvorbereitung gedacht ist und insbesondere nicht mit Dritten besprochen werden darf. Sobald Sie den Arbeitsbogen nicht mehr benötigen, ist dieser ordnungsgemäß zu vernichten. Verzichten Sie beim Ausfüllen des Arbeitsbogens auf die Nennung des Namens der Patientin bzw. des Patienten sowie auf das Geburtsdatum. Falls erforderlich, benennen Sie lediglich das Alter in Jahren.

ARBEITSBOGEN 5:
ARZNEIMITTELBERATUNG – SELBSTMEDIKATION

Indikation	Arzneistoff/e	Fertigarzneimittel
7)		
8)		

ARBEITSBOGEN 5:
ARZNEIMITTELBERATUNG – SELBSTMEDIKATION

Führen Sie zu jeder Indikation, die Sie in der Tabelle in Kapitel II aufgeführt haben, ein Beratungsgespräch im Rahmen der Selbstmedikation mit Begleitung Ihres Praxisanleiters durch. Dokumentieren Sie mindestens eines dieser Beratungsgespräche im Nachgang mithilfe der nachfolgenden Kapitel III bis VII:

III Patient mit Eigendiagnose bzw. Arzneimittelwunsch

☐ Patient mit Eigendiagnose

☐ Patient mit Arzneimittelwunsch

Eigendiagnose:

Arzneimittelwunsch:

--	--

Ist das Arzneimittel für den Patienten selbst oder für eine andere Person bestimmt?

☐ Patient selbst

☐ andere Person

☐ Säugling/Kleinkind (0-23 Monate)

☐ Kind (2-11 Jahre)

☐ Jugendlicher (12-18 Jahre)

☐ Erwachsener

☐ älter 65 Jahre

Geschlecht: _____

☐ Schwangerschaft

☐ Sonstige Begleitumstände: _____

Hinterfragen der Eigendiagnose bzw. des Arzneimittelwunsches

Welche Beschwerden?

--

Seit wann?

--

Wie häufig bzw. wann treten die Beschwerden auf?

--

Weitere Begleitsymptome?

--

ARBEITSBOGEN 5:
ARZNEIMITTELBERATUNG – SELBSTMEDIKATION

Wurden Beschwerden bereits
durch einen Arzt abgeklärt?

☐ Nein

☐ Ja, ärztliche Empfehlung:

Wurden bereits AM gegen die Be-
schwerden angewendet?

☐ Nein

☐ Ja, welche AM und mit welchen Erfahrun-
gen:

Welche Erfahrungen wurden im Falle eines AM-Wunsches gemacht? Erfragen Sie u. a. den
Zeitraum der Anwendung, die Dosierung und Verträglichkeit.

Sind (chronische) Erkrankungen,
Allergien, Unverträglichkeiten be-
kannt?

☐ Nein

☐ Ja, welche:

Werden regelmäßig weitere/an-
dere AM angewendet?

☐ Nein

☐ Ja, welche:

Grenzen der Selbstmedikation

Wird die Arzneimittelabgabe im Rahmen der Selbstmedikation durch ein Kriterium begrenzt?
Kreuzen Sie Zutreffendes an.

☐ Alter des Patienten

☐ Unklare Symptomschilderung

☐ Art, Dauer, Häufigkeit der Symptome

☐ Andere Erkrankungen

☐ Verdacht auf Arzneimittelmissbrauch

☐ Selbstmedikation in der Schwangerschaft/Stillzeit

☐ Verdacht auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) aufgrund verordneter AM

☐ Sonstiges: _____

ARBEITSBOGEN 5:
ARZNEIMITTELBERATUNG – SELBSTMEDIKATION

Ist eine Selbstmedikation möglich? ☐ Ja ☐ Nein ☐ Verweis an Arzt

Begründung:

--

IV Auswahl und Beurteilung des Arzneistoffs/Fertigarzneimittels

Arzneistoffauswahl

Welche/r Arzneistoff/e ist/sind zu empfehlen? Im Falle einer Abweichung vom AM-Wunsch führen Sie auch auf, warum Sie eine Alternative empfehlen.

Arzneistoff:

Begründung:

Fertigarzneimittelauswahl

Welche/s Fertigarzneimittel (FAM) ist/sind zu empfehlen? Charakterisieren Sie die/das ausgewählte Fertigarzneimittel.

1. Fertigarzneimittlempfehlung bzw. AM-Wunsch :

Bezeichnung: _____

Indikation/en: _____

Kontraindikation/en: _____

Darreichungsform: _____ Packungsgröße: _____ PZN: _____

☐ Apothekenpflichtig

☐ Freiverkäuflich

Lagerungsbedingungen: _____

Wirkstoff(e):

Menge/Konzentration:

--	--

Wirkweise:

--

ARBEITSBOGEN 5:
ARZNEIMITTELBERATUNG – SELBSTMEDIKATION

Begründen Sie die Entscheidung:

--

2. Fertigarzneimittlempfehlung (sofern erfolgt):

Bezeichnung: _____

Indikation/en: _____

Kontraindikation/en: _____

Darreichungsform: _____ Packungsgröße: _____ PZN: _____

☐ Apothekenpflichtig ☐ Freiverkäuflich

Lagerungsbedingungen: _____

Wirkstoff(e):

Menge/Konzentration:

--	--

Wirkweise:

--

Begründen Sie die Entscheidung:

--

V Informationen über das Arzneimittel

Bei der Abgabe von Arzneimitteln ist der Patient im Rahmen des Beratungsgesprächs hinreichend über das Arzneimittel zu informieren. Die nachstehenden Aspekte sind dabei insbesondere zu beachten. Füllen Sie die nachfolgenden Felder für das/die ausgewählte/n Fertigarzneimittel aus.

1. Fertigarzneimittlempfehlung bzw. AM-Wunsch

Informationen über Dosierung, Anwendung und Anwendungsdauer:

--

Wirkung und Nutzen des Arzneimittels:

--

Häufige und relevante unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW):

--

Weitere wichtige Hinweise, z. B. besondere Einnahmehinweise, Beeinträchtigung der Verkehrstüchtigkeit, Lagerung und Entsorgung des Arzneimittels:

--

2. Fertigarzneimittlempfehlung (sofern erfolgt)

Informationen über Dosierung, Anwendung und Anwendungsdauer:

--

Wirkung und Nutzen des Arzneimittels:

--

ARBEITSBOGEN 5: ARZNEIMITTELBERATUNG – SELBSTMEDIKATION

Häufige und relevante unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW):

Weitere wichtige Hinweise, z. B. besondere Einnahmehinweise, Beeinträchtigung der Verkehrstüchtigkeit, Lagerung und Entsorgung des Arzneimittels:

Informationen über die Grenzen der Selbstmedikation:

Es ist erforderlich, den Patienten über Grenzen der Selbstmedikation aufzuklären. Der Patient ist darüber zu informieren, wann er zum Arzt gehen muss, insbesondere dann, wenn bestimmte unerwünschte Wirkungen auftreten oder nach einem genannten Zeitraum die zu erwartende Wirkung nicht eintritt.

Was wird dem Patienten konkret empfohlen?:

VI Unterstützende Maßnahmen

Dem Patienten sollten bei Bedarf weitere Informationen gegeben und Maßnahmen angeboten werden z. B. Applikationshilfen, Informationsmaterial, nicht-medikamentöse Maßnahmen, Zusatzempfehlungen. Dabei ist jeweils die individuelle Situation zu berücksichtigen. Welche unterstützenden Maßnahmen werden in diesem konkreten Fall empfohlen?

VII Abgabe des Arzneimittels

☐ Es erfolgt die Rückfrage an den Patienten bzw. den Kunden, der im Auftrag das Arzneimittel besorgt, ob noch weitere Fragen geklärt werden müssen.

Datum

Unterschrift PTA-Auszubildende

Unterschrift Praxisanleiter